

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Preis des Blattes
mit 4 Woch für die
gesamte Anzahl
jetzt bezahlt.
Preis des Blattes
betragt 20 Wg.
Sonderdruck und
sonstige Anzeigen
nach besonderem
Zarif.
Anzeigen - Anzeigen
für die jeweilige
Anzahl - Anzeigen
betragt 10 Wg.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsgesellschaft auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Büreaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Inwaldendank - Rudolf Wolf -
Gausenhein & Bogler - G. L. Daube & Co. -; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiesla Hr. Materialwarenhändler Wittmann.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs

wird Montag, den 23. ds. Mts., Abends Punkt 8 Uhr im Gasthose zum Rosß hier ein Festmahl stattfinden. Die Behörden von Stadt und Land und deren Mitglieder, die Lehrercolliegen, Corporationen, Innungen, Vereine, Gesellschaften und Alle, welche sich an dieser patriotischen Veranstaltung zu betheiligen wünschen, werden hierdurch zur Theilnahme ergebenst eingeladen und gebeten, sich baldgefälligst in einer der im Gasthose zum Rosß, im Rathskeller, in der Seidelei, im deutschen Hause, in der Egger'schen Restauration und im Bürgergarten ausliegenden Listen einschreiben zu wollen. Das Gedeck kostet 2 Mark 50 Pf., doch wird dabei noch ein geringer Betrag zur Deckung der Nebenspesen erhoben.

Besondere Einladungskarten werden auch dieses Mal nicht ausgetragen.

Die Corporationen, Innungen, Gesellschaften und Vereine, deren Vorsteher sich an dem Festmahle betheiligen, bitten wir, ihre Fahnen an der vorderen Seite des Saales bei der Bäfte Sr. Majestät des Königs aufzustellen.

Frankenberg, den 10. April 1888.

Wiegand, Oberamtsrichter. Dr. Raebler, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Bestrafung der Abspenstigmachung des Gefindes betr.

Anlässlich der in verschiedenen Gefindepolizeiangelegenheiten auch neuerdings gemachten Wahrnehmungen, wornach die über Bestrafung der Abspenstigmachung des Gefindes bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht genügend bekannt zu sein scheinen, nehmen wir Veranlassung, auf den Inhalt des § 32 der Königl. Sächsischen Gefindeordnung vom 10. Januar 1835 aufmerksam zu machen, wornach **Dienstherrschaften oder andere Personen**, namentlich die Gefindeämter, welche einen schon vermieteten Diensthoten zum Rücktritt von dem eingegangenen Mietcontracte zu bewegen suchen, in eine Geldstrafe von 2 bis 15 Mark oder verhältnismäßige Haft verfallen. Frankenberg, am 12. April 1888.

Der Rath.

Dr. Raebler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen ist auf einem hiesigen Feldgrundstücke ein schwarzes Geldtäschchen mit Inhalt gefunden worden. Frankenberg, den 12. April 1888.

Der Rath.

Dr. Raebler, Brgmstr.

Ortskrankenkasse III. Generalversammlung

Donnerstag, den 19. April d. J., Abends 8 Uhr im Gasthose zu „Stadt Dresden“.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung 1887.
2. Nichtigprechung derselben.
3. Beschlußfassung über Erhöhung der Steuern.

Die Herren Vertreter der Kassennmitglieder, sowie der Arbeitgeber werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse III.

Hob. Wierich, 1. B. Vorsitzender.

Nachabonnements

auf das 2. Quartal werden von uns, in ferneren Ausgabestellen in Stadt und Land, wie allen Postanstalten noch angenommen.

Nach Orten außerhalb des deutschen Reichs und Oesterreichs, soweit solche im Gebiet des Weltpostvereins liegen, geschieht der Versand unter Kreuzband von unserer Expedition aus unter Portoanzahl von 1 M. 50 Pf. per Vierteljahr franko.

Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 14. April 1888.

In der hiesige Verein „Stammtisch zum Kreuz“ hat volle Ursache, auch in seinem letzten Vereinsjahre auf eine von Gott reich gesegnete Ernte blicken zu können; dasselbe legte wieder Zeugnis von dem Schriftworte ab: „Die Liebe höret nimmer auf!“ Von den vielen Wohlthätigkeitsvereinen, welche der humane Geist unserer Zeit zur Binderung fremden Elends ins Leben gerufen hat und denen edle Menschenherzen ihre thätige Sympathie immer von neuem wieder gern zuwenden, ist der genannte Verein sicher der regsten einer. Nächsten Sonntag hält er wiederum im Bürgergarten einen Familienabend ab (siehe Inserat). Wir wollen daher nicht veräumen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, und Freunden eines einfachen harmlosen Vergnügens den Besuch zu empfehlen. In bereitwilligster Weise haben sich Mitglieder der privilegierten Scheidenschützengesellschaft erbötet, zwei Theaterstücke zur Aufführung zu bringen. Der Gesangsverein Lyra, der schon so oft für diesen Wohlthätigkeitsverein gewirkt hat, tritt auch diesmal wieder mit seinen bewährten Kräften ein, was gewiß ein jeder mit Freuden begrüßen wird. Wir wünschen dem Verein „Stammtisch zum Kreuz“ bei seinem Bestreben, von neuem Gaben zu erlangen, die ihm ermöglichen, auch im laufenden Jahre arme, hilfsbedürftige Bewohner unserer Stadt zu unterstützen, besten Erfolg und ein ferneres gesegnetes Wirken unter seiner bisherigen Devise: „Wohlthun ist edel!“

So Nachdem der hiesige Stenographenverein einen Kursus in Gabelsberger'scher Stenographie mit 10 Teilnehmern, welche erfreulicherweise sämtlich bis zum Schluß ausgehalten haben, am verfloffenen Freitag beendigt hat, wird in den nächsten Tagen wieder wie im Jahre 1887

ein „Sommerkursus“ eröffnet werden, zu welchem noch Teilnehmer vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Real- schuloberlehrer Thiele hier, angenommen werden. Die Anerkennung, welche die Kenntnis der Stenographie von Jahr zu Jahr immer mehr im Geschäftsleben findet, wie die im Jahrbuche der Schule Gabelsbergers, sowie in verschiedenen stenographischen Zeitungen enthaltenen Notizen und Anzeigen beweisen, lassen auch diesmal eine entsprechende Teilnahme erhoffen.

Die nun wohl allgemein verbreitete Erkenntnis von der Notwendigkeit der Trichinenschau hat in Ebersdorf dazu geführt, daß in dieser Gemeinde voraussichtlich am 23. April d. J. die obligatorische Trichinenschau nach bereits aufgestelltem und genehmigtem Regulativ in Kraft tritt. Als Fleischbeschauer ist der nach Ebersdorf gezogene Mechaniker Leuthold ernannt worden, welcher bereits in seinem früheren Wohnorte als Trichinenschauer fungierte. — Die Gemeinde Flöha führt ebenfalls am 1. Mai d. J. die obligatorische Trichinenschau ein. Herr Schlachtstewereinnehmer Döhler in Flöha, welcher bekanntlich kurz vor Ostern in einem dort eingefangenen Irtis zahlreiche eingetapfelte Trichinen vorfand, ist als Trichinenschauer in Pflicht genommen.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wird wiederholt auf die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen — Reichsgesetz vom 9. Juni 1884, sächsische Ausführungsverordnung dazu vom 8. August desselben Jahres, sowie Verordnung vom 3. November 1879 — und insbesondere darauf hingewiesen, daß derjenige mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, bestraft wird, welcher ohne polizeiliche Erlaubnis Dynamit oder ähnliche Stoffe herstellt, vertriebt oder auch nur im Besitze hat und daß die polizeiliche Erlaubnis zum Besitze solcher Sprengstoffe nicht zugleich die Er-

laubnis zum Vertrieb enthält. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubnis sich angeschafft hat, an andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im allgemeinen die Erlaubnis zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubnis. Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnissen vorweisen können. Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Versendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der vorgedachten Strafe bedroht. Es ist daher jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, dringend anzuraten, sich mit den bestehenden Vorschriften gehörig bekannt zu machen.

König Albert hat den Hauptmann im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, zum Kompanie-Chef in diesem Regimente ernannt.

Im Jahre 1886 wurde in den sächsischen Staatswaldungen, welche am Schlusse des Jahres 1887 eine Gesamtfläche von 175,211 Hektar enthielten, 780,884 Festmeter Derbholz verschlagen, wovon sich der Holzholzausfall auf 80 Prozent betrafte. Die Gesamtmenge belief sich auf 11,026,637 Mark, die Gesamtmenge gab auf 3,778,363 Mark oder 34 Prozent der ersteren, demnach wurde ein Reinertrag von 7,247,274 Mark erzielt. Der Festmeter Derbholz berechnet sich auf 13,75 Mark Brutto- und 8,28 Mark Nettoerlös, das Waldkapital verzinst sich aber zu 2,42 Prozent. Die Staatswaldungen, welche unter der Leitung des Landforstmeisters stehen, sind in 11 Forstbezirke, denen je ein Oberforstmeister vorsteht, und in 110 Reviere, welche von 107 Oberförstern, 2 Förstern und 1 Unterförster verwaltet werden, eingeteilt. Den Oberförstern sind als Hilfs-

Haus
mäft.
haltige
izendsten
gen.
tionen
Extra.
tz,
Börse.
Interesse.
beim Einkauf
„Globus“
hätten.
ipzig.
2
ar-
Pf.
"S.
ANISCHE
SCHLITZ.
wYork
wYork
wYork
ndien
exico
tionen bei am
Ratungsgesell-
sch-Passagier
berg.
mehr.
ittel werden
mann".
u bei Gw
alsleiden
h stets dv
B. May.

und Schulbeamte 35 Hörer und 88 Unterförster begeben. Alle 10 Jahre werden die Karten und Wirtschaftspläne von jedem Revier erneuert, was von der Forstleitungsanstalt besorgt wird. Dieselbe setzt sich aus 7 Forstingenieuren und 6 Forstingenieur-Assistenten zusammen, welche unter der Leitung eines Direktors stehen, der den Titel eines Oberforstmeisters führt. Wie sehr übrigens dieses Institut auch außerhalb der Staatswaldungen in Anspruch genommen wird, ergibt sich daraus, daß dieses im Jahre 1886 für 370 Hektar Gemeindeförster und 20,325 Hektar Privatwaldungen neue Wirtschaftspläne entworfen hat. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß die Privatwaldbesitzer Sachsen eine geordnete Forstwirtschaft sich angelegen sein lassen.

Dieziehung der 5. Klasse der 113. lgl. sächs. Landeslotterie erfolgt vom 4. bis mit 26. Mai d. J. und hat die Erneuerung der Lose bis spätestens den 25. April d. J. zu geschähen.

Unter dem Namen „Gemeinnützige Baugesellschaft zu Wittweida“ besteht seit kurzer Zeit in Wittweida eine neue Genossenschaft. Dieselbe wurde im Handelsregister eingetragen und bezweckt in erster Linie die Erbauung von Wohnhäusern für Arbeiterfamilien, sodann Ankauf von Grundstücken, Bebauung, Vermietung derselben, bez. Veräußerung der errichteten Gebäude u. s. w. Jedes Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von 10 Mark zur Vereinskasse und hat einen Genossenschaftsanteil von mindestens 1000 Mark bei sofortiger Einzahlung zu erwerben.

In Chemnitz wird von dem dortigen Verein „Eigener Herd“ eine Zahl Arbeiterhäuser errichtet. Der Bauplatz liegt in der Nähe des Schloßwaldes.

In Chemnitz erschallt seit 1. April d. J. keine der Dampfpeisen mehr, mit welchen bis dahin die Fabriken das Zeichen zum Beginn und Aufhören der Arbeit gaben. Ihr Gebrauch ist bekanntlich obrigkeitlich untersagt worden. Meist bedient man sich jetzt der Glockensignale dafür.

Am Freitag, vormittag stürzte in Gabeln bei Chemnitz ein Klempnerlehrling von dem Gerüste an einem abgeputzten Hause zwei Stock hoch herab. Der Meister des Berunglückten, der mit auf dem Gerüste stand, konnte sich noch mit Mühe erhalten. Leider dürfte der Sturz den Tod des jungen Burschens infolge der erlittenen Gehirnerschütterung nach sich ziehen.

Gelegentlich der am 7. April zu Freiberg unter Teilnahme von Mitgliedern der Staatsbehörden abgehaltenen Versammlung des Vereins der Gemeindevorsteher in den Amtsgerichtsbezirken Freiberg und Brand gab Herr Amtshauptmann Dr. Fischer zunächst von einem Aufrufe des allgemeinen deutschen Sprachvereins Kenntnis und richtete dann an die Erschienenen die Mahnung, in Zukunft sowohl in den amtlichen Ausfertigungen als auch im außeramtlichen Verkehr alle unnötigen und entstellenden Fremdwörter zu vermeiden und von dem Grundsatze sich leiten zu lassen, keines fremden Wortes sich für das zu bedienen, was deutsch treffend und gut ausgedrückt werden kann, wie auch die lgl. Amtshauptmannschaft in ihren Erlassen und Verfügungen künftig hiernach verfahren werde.

Zu unserer gestrigen Notiz über den Prozeß gegen die Getreidehändler Gebrüder Heller in Dresden wegen Falschunterzeichnung sei ergänzend hinzugefügt, daß jeder der beiden Geschäftsinhaber zu der Geldstrafe von 188390 M. verurteilt worden ist. Die zu zahlende Summe beläuft sich ohne die bedeutenden Gerichts- und Sachwalterkosten insgesamt auf 539007 M. 24 Pf.

Zur jetzigen Leipziger Ostermesse waren die Zufuhren in den meisten Ledergerattungen mäßige. Der bedeutende Konsum für Militärzwecke geeigneter Waren hat dazu beigetragen, daß in diesen Artikeln wesentlich kleinere Quantitäten zum Verkauf gelangten und die Preise hierfür sehr fest waren bei steigender Tendenz. Der allgemeine Verkehr an den Messstapeln war ein animierter und mit geringen Ausnahmen sind am zweiten Messstage die zugewandten Waren verkauft worden. Das gegenwärtige Preisverhältnis der rohen Ware zum Garleder ist als ein richtiges zu betrachten, und es ist die Lage des Ledergeschäftes als eine im allgemeinen gesunde, befriedigende zu bezeichnen. Diese Ansicht erhielt sich allenthalben, sowohl auf der Warenmesse als auch auf dem Lederbörsentage, welcher wie seine Vorgänger das erfreuliche Bild eines sehr lebendigen, geschäftlichen Verkehrs darbot; die Lederbörse war von ca. 600 Interessenten frequentiert, und sie hat sich auch diesmal als ein ebenso angenehmer als praktischer Vereinigungspunkt für die Besucher der Leipziger Ledermesse bewährt.

Ein Gleiches ist über die noch jüngere, bei der diesjährigen Ostermesse zum ersten Male nicht mehr bloß provisorisch eingeführten Tuchmessbörse zu sagen. Sie fand am Montag und Dienstag im Hotel de Pologne statt und hat sich ebenfalls aufs Beste bewährt. Der Besuch war lebhaft und der Austausch der geschäftlichen Angelegenheiten zwischen den sehr zahlreich anwesenden Fabrikanten und Einkäufern recht zufriedenstellend.

Im Montreprozeß gegen 28 Steinmetzgehilfen verurteilte am Donnerstag abend 9 Uhr das lgl. Landgericht Leipzig das Urteil; es wurden verurteilt: 2

zu je 4 Monaten, 3 zu je 3 Monaten, 2 zu je 2 Monaten, 5 zu je 6 Wochen und 11 zu je 2 Wochen Gefängnis; 5 wurden von der wider sie erhobenen Anklage freigesprochen.

Die Ehefrau eines Webers in Göhrich hatte sich vor ungefähr 14 Jahren beim Scheuern eine Nadel in den Fuß gestochen. Der Fuß schwellte an und mußte mehrere Male geschnitten werden, da es den Bemühungen des Arztes nicht gelingen wollte, die Nadel zu entfernen. Nach achtwöchentlichem schweren Leiden war die Frau damals wenigstens so weit wieder hergestellt, daß sie an Stöcken einigermaßen wieder gehen konnte, obwohl durch die Geschwulst das ganze Bein steif geworden war. Glücklicherweise konnte später auch dieses Uebel beseitigt werden, so daß die Frau wieder ordentlich laufen konnte. Die Nadel aber blieb verschwunden. Anfang dieses Jahres nun wurde die Frau durch eine schwere Krankheit auf das Krankenbett geworfen. Ihrer Genesung entgegengehend, hatte sie im Laufe vergangener Woche eine eigentümliche Empfindung am rechten Fuße. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß die Nadel, welche die Frau seit 14 Jahren mit sich getragen, zum Vorschein gekommen war und nun leicht ohne jede Gefahr entfernt werden konnte.

In Bräunsdorf bei Waldenburg stürzte in der finsternen Nacht zum Dienstag ein Stellmacher von einer Brücke herab. Der Unglückliche starb bald darauf an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen.

Wie auf allen preussischen Staatsbahnhöfen, werden auch auf unseren sächsischen Staatsbahnhöfen freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Decken und ähnlichen Bedürfnissen, welche zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung in den Ueberschwemmungsgebieten namentlich der Elbe, Oder und Weichsel, resp. in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Polen, Brandenburg und Pommern bestimmt und von Staats- oder Kommunal-Verwaltungen, Bezirksvereinen oder anderen Wohlthätigkeitsvereinigungen aufgegeben und an solche Behörden oder Vereine gerichtet sind, bis auf weiteres kostenfrei besorgt. Dem Frachtbriefe ist nur der Vermerk „freiwillige Gaben für die nothleidende Bevölkerung“ beizufügen.

Obgleich in Sachsen der Bergbau auf edle Metalle seit dem 12. Jahrhundert blühte, beachtete man die edlen Steinarten des Landes doch erst dann, als häufig Ausländer — Polen und Benetier werden sie genannt — erschienen und ihnen emsig nachtrachteten. Zuerst im Anfange des 16. Jahrhunderts zog sie Georg Agricola in Betracht und der umsichtige Staatswirt Kurfürst August benutzte sie. Um das Jahr 1570 schickte er den Bergverständigen David Hirschfelder aus, welcher alles Edelgestein und Halbedelgestein und namentlich auch die Lager von Marmor, Gyps und Kalk aufsuchen mußte.

Der Italiener Maria Ressen aus Lugano, welcher 1574 als Baumeister in kurfürstliche Dienste trat, suchte weiter, und die Sammlung von 35 edlen Steinorten war das Resultat dieser Forschungen. Als Kurfürst Christian die Begräbniskapelle im Dome zu Freiberg weiter ausschmücken ließ, wurden diese sämtlichen sächsischen Steinarten in geschmackvoller Verteilung an den Säulen und der Wandbekleidung angebracht, wo man sie noch heute sehen kann.

Aus verschiedenen Teilen Sachsens wird von Obstzüchtern berichtet, es stehe dieses Jahr, wenn nicht noch besondere Störungen durch Witterung oder Ungeziefer eintreten, eine vorzügliche Obsterte in Aussicht. Die Zweige der Fruchtbäume strohen förmlich von Blütenanfügen. Die wenigen Sonnenstrahlen, welche in den letzten Tagen als Frühlingsgruß erschienen, haben auf den Fortschritt der Vegetation so kräftig eingewirkt, daß vielfach schon das Blättergrün hervorgetreten ist.

Der Vorsitzende des Dubliner Vereins für Arbeiterwohnungen hat neulich festgestellt, daß von den Bewohnern der Vereinshäuser auf je 1000 Personen 174 starben, während die Sterblichkeitsziffer für ganz Dublin 30,5 auf 1000 Einwohner ist. Daraus würde folgen, daß in Dublin jährlich 3000 Personen sterben, deren Todesursache die ungesunden Wohnungsverhältnisse sind. Noch schlagender sind die Mitteilungen aus dem Stadtteile Bloomsbury, mitten in London. Im nördlichen Teile sind die Straßen breit, die Häuser nicht übermäßig bewohnt, einige Plätze vorhanden; im südlichen Teile sind enge Gassen, in denen es nie recht hell wird, wo nie reine Luft herrscht, wo ein Zimmer oft für eine ganze Familie oder für mehrere Familien ausreichen muß. Während nun im ganzen Bloomsbury von 1000 Lebenden jährlich durchschnittlich 15 sterben, sterben in diesem südlichen Teile mehr als 53 vom Tausend! Allerdings sind sie nicht allein Opfer der ungesunden Wohnungen, auch die Trunksucht, die Unsauberkeit und selbstverschuldete Armut sind an dieser erschreckenden Ziffer beteiligt, ist doch die Gegend von Drury Lane eine berühmte Züchtersstätte für verkommene Existenzen mancher Nationen.

Es ist Aussicht vorhanden, daß die durch den Großherzog von Weimar angeregte Idee, im ehemaligen Schlosse zu Kreuzburg an der Werra ein zweites deut-

liches Kriegerwaisenhaus zu errichten, bald zur Ausführung gelangt. Der „Deutsche Kriegerbund“ hat sich zur Verwaltung des Hauses bereit erklärt.

Am Donnerstag um 3 Uhr 15 Minuten schied entgleiste die Lokomotive des von Eger nach Prag verkehrenden Zuges Nr. 6 bei der Einfahrt in die Station Saitau-Deschnitz, wobei der Zugführer getödtet und zwei Schaffner verletzt wurden. Von den Reisenden wurde niemand beschädigt. Der Zug kam mit einer Verspätung von 2 Stunden 15 Minuten in Prag an.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Aus Charlottenburg. Am Donnerstag waren Professor v. Bergmann und Professor Krause in Charlottenburg und untersuchten gemeinsam mit Madenzie den Kehkopf des Kaisers. Eine Anschwellung der Stimmbänder und Drüsen wurde konstatiert, sowie eine Veränderung in der Form des Atmungscanals, durch welche die bisherige Kanüle herausgedrängt und die Einlegung einer anderen, länger geformten Kanüle notwendig wurde. Zur Ausführung dieser Operation wurden am Donnerstag nachmittag die Hdr. v. Bergmann und Bramann nach dem Charlottenburger Schlosse berufen. Nachdem die neue Kanüle eingelegt war, wurde die Atmung, die infolge des vorausgegangenen Zwischenfalles etwas erschwert war, sofort wieder besser. Offiziell wird über diese Operation berichtet: Bei dem Kaiser ist infolge eingetretener Verengerung des Atmungsganges ein Wechsel der Kanülenform notwendig geworden. Die neue Kanüle ist durch Professor v. Bergmann eingelegt worden. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät ist durch dieses Vornehmen nicht affiziert worden, doch verblieb der hohe Patient während des Restes des Tages im Bette. Während Dr. Bramann beim Kaiser verblieb, kehrte Professor Bergmann am Abend nach Berlin zurück, um dem Kronprinzen und dem Kanzler Bericht zu erstatten. Die Nacht zum Freitag war gut und hat den hohen Patienten, welcher durch die früheren unruhigen Nächte geschwächt war, gekräftigt. Freitag morgen stand der Kaiser schon um 8 Uhr bei verhältnismäßigem Wohlbefinden auf, hörte mehrere Vorträge und arbeitete mit dem geheimen Rat v. Wilmowski und dem Minister v. Puttkamer. Mittags fühlte sich der Kaiser so wohl, daß er zusammen mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach Berlin unternahm. Das kaiserliche Gefährt, eine geschlossene Stadtequipage, fuhr zunächst die Rampe zum ehemaligen kronprinzlichen Palais empor. Der Kaiser, welcher einen grauen Militärmantel trug und das Haupt mit der Mütze bedeckt hatte, entstieg zuerst dem Wagen und begab sich in das Palais, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria folgten. Ein zweiter, ebenfalls geschlossener Wagen brachte Madenzie, während in einer dritten offenen Equipage zwei Flügeladjutanten des Kaisers angefahren kamen. Nach kurzem Verweilen im ehemaligen kronprinzlichen Palais begaben sich die Majestäten ins kaiserliche Palais, um dort einen Besuch abzustatten. Gegen 1 Uhr wurde die Rückkehr nach Charlottenburg angetreten. Das Publikum, welches sich unter den Linden aufammelt hatte, begrüßte die Majestäten aufs herzlichste. In Charlottenburg ruhte der Kaiser etwas und nahm sodann das Diner im Kreise seiner Familie ein. Von einem Augenzeugen, welcher den Kaiser in nächster Nähe gesehen, erfahren wir noch, daß sein Gesicht ein klein wenig hagerer ist. Sonst ist das Aussehen unverändert.

Als die Wache am Freitag nachmittag aufzog, erschien Kaiser Friedrich, der gerade in seinem Palais anwesend war, plötzlich am Fenster. Nun war für die unzählige Menschenmenge, welche erschienen war, um den kranken Liebling des Volkes zu begrüßen, kein Halten mehr. Die Schutzmannsposten wurden im Nu durchbrochen, die vor dem Palais liegende Rampe erklettert, ja sogar die Laternenpfähle wurden erstiegen und ein langanhaltendes brausendes Hoch dem Kaiser dargebracht. Der Kaiser blieb wohl fünf Minuten am Fenster und begrüßte mit der Hand die Menge. Vor der Rückkehr nach Charlottenburg stattete das Kaiserpaar auch dem Kronprinzen noch einen Besuch ab.

Da Kaiser Friedrich dringend größter Ruhe bedarf, so sind, wie schon kurz erwähnt, die Stellvertretungsgeschäfte des Kronprinzen Wilhelm nunmehr endgültig geregelt worden. Die Stellvertretung betrifft so ziemlich alle kleineren Angelegenheiten. Gleichzeitig ist bestimmt worden, daß der Kriegsminister und die beiden Chefs des Militär- und Zivilkabinetts dem Kronprinzen regelmäßig Vortrag zu halten haben.

Die Kaiserin Viktoria empfing am Freitag nachmittag 3 Uhr im Charlottenburger Schlosse den geschäftsführenden Ausschuss des Zentralkomitees für die Nothleidenden in den Ueberschwemmungsgebieten unter Führung des Oberpräsidenten Dr. Schenbach und des Oberbürgermeisters v. Fockens. Der Oberpräsident ersuchte die Kaiserin, das Protektorat über das Komitee anzunehmen, wozu die Kaiserin, nachdem sie sich über den Umfang der Sammlungen Bericht hatte erstatten lassen, ihre Zustimmung erteilte. Dem Komitee sind bisher 990000

Mark zu Summen werden.
men der Majestät deutet, w Ihre Ma Damen Die Größ mäßig, sprach, ir von Frau ist. Ein dem Umst ist, in der
— P rick III. zierung w tarlichen P wenn man Thron fest habe dama bewegen w „hat 3b derherstell durch, da niemals a
— „34 gegen sein schden wo is denke n führbar, in Königsröh vingen auch der Mann Sedan erot zu Deutsch
— Du der Ueberse vorlage fo Gewährung meinden, Uferwerke, Staatsbahn Bauten erke ohne Ausfla ganze Betr Veräußerun verspreibum
— Der Industrielle italienischen coßkon umn französische Italien ein Holzrieges reihen fran und dieselbe liren, falls Sicherheit o immer vor die Beliebt es für die sein, in die kurrenz ent wischen W der großen werden diese die Italiener Waren eben wärts als k deutschen W eingeführt, nensch-franz drängt werd
— Sen des Deutsch hat am 11. Hers „Layn
— Ba wieder einm wält, nun voll.
— E I Denkmal an Lothringen, haben, wird und belann Bestig überge können. Un wurden auf Kubs Samml wie eingewar daß die Aus
*) Aus Wengischen B Esferungen a t

Mart zugegangen; es dürften mit den zu erwartenden Summen aber reichlich 14 Millionen Mart im ganzen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Damen der polnischen Aristokratie haben die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Posen in einer Weise ausgebeutet, welche im ganzen Lande Unwillen erregt hat. Ihre Majestät empfing in Posen eine Deputation von Damen unter Führung der Gräfin Honorina Willeka. Die Gräfin, obwohl der deutschen Sprache vollständig mächtig, richtete an die Kaiserin eine französische Ansprache, in welcher, und auch dies ist charakteristisch, nicht von Preussinnen, sondern nur von Polinnen die Rede ist. Eine solche Demonstration verdient, zumal unter den Umständen, unter denen sie in Szene gesetzt worden ist, in der That die schärfste Verurteilung.“

Privatäußerungen Bismarcks über Kaiser Friedrich III. „Ich habe dem Kronprinzen, der durch Erziehung und Tendenzen mehr der Mann der parlamentarischen Regierung ist, einmal gesagt: Was liegt daran, wenn man mich aufhängt, wenn nur der Strick Ihren Thron fest an Deutschland bindet.“ (1866.) „Ich habe damals den Herren, die unsere Siege in Böhmen benutzen wollten, um die Verfassung umzustößen, gesagt: „Habt Ihr die Einwilligung des Kronprinzen zur Wiederherstellung des absoluten Regiments? Das schlug durch, da die Herren wohl wußten, daß der Kronprinz niemals an der Verfassung rütteln würde.“ (1866.)

„Ich soll gegen den Kronprinzen intrigieren, ihn gegen seinen Willen nach dem Elsaß als Statthalter schicken wollen, um ihn fern von Berlin zu halten — ich denke nicht daran, der Plan ist staatsrechtlich unausführbar, im übrigen würde der Kronprinz, der die bei Königgrätz mit den Waffen in der Hand eroberten Provinzen auch moralisch erobert hat, eher wie jeder Andere der Mann dazu sein, um die von ihm bei Wörth und Sedan eroberten Elsaß-Lothringer auch innerlich wieder zu Deutschen zu machen.“ (1881.)

Die dem preussischen Abgeordnetenhaus aus Anlaß der Ueberschwemmungskalamität zugegangene Notstandsverlage fordert 34 Millionen, wovon 20 Millionen zu Gewährung von Staatsbeihilfen an Einzelne und Gemeinden, 8 Millionen zur Herstellung der Deiche und Uferwerke, 4 Millionen zur Herstellung der beschädigten Staatsbahnen und 2 Millionen zu anderen fiskalischen Bauten erforderlich erachtet werden. Die Beihilfen können ohne Auflage der Rückgewähr bewilligt werden. Der ganze Betrag wird auf dem Wege der Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufgebracht.

Bereits ertönen die ersten Klagen der französischen Industriellen über den Ausschluß ihrer Erzeugnisse vom italienischen Markt infolge der hohen Kampfzölle Italiens, obgleich unmittelbar vor dem Ausbruch des Zollkrieges französische Waren aller Art in großen Massen nach Italien eingeführt worden sind. Von den Folgen des Zollkrieges zunächst und meist betroffen werden die zahlreichsten französischen Agenten und Kaufleute in Italien, und dieselben müssen befürchten, ihre Rundschafte zu verlieren, falls der Zollkrieg einige Zeit dauert, was mit Sicherheit anzunehmen ist. Mit Rücksicht auf die noch immer vorhandene Uebersättigung des Marktes und auf die Beliebigkeit der eingeführten französischen Waren wird es für die deutschen Geschäftshäuser anfangs schwierig sein, in die durch den Ausschluß der französischen Konkurrenz entstandenen Lücken einzutreten und die französischen Waren durch deutsche zu ersetzen. Allein bei der großen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie werden diese Schwierigkeiten gewiß bald überwunden und die Italiener überzeugt werden können, daß man gewisse Waren ebenso gut und zuweilen noch billiger auch anderswärts als in Frankreich herzustellen vermag. Sind die deutschen Waren auf dem italienischen Marke einmal eingeführt, so werden sie auch nach Beilegung des italienisch-französischen Zollkrieges nicht wieder so leicht verdrängt werden können.

Senator Karl Schurz, der bekannte Vertreter des Deutschthums in Amerika und ehemalige Minister, hat am 11. April mit seiner Familie an Bord des Dampfers „Lynn“ eine Reise nach Deutschland angetreten.

Bayern. In Würzburg wurde am Freitag wieder einmal resultatlos zum Abgeordnetenhaus gewählt, nun gerade zum 15. Male, die Mandel ist also voll.

Elsaß-Lothringen. Die Ehre, das erste Denkmal an den verstorbenen Kaiser Wilhelm in Elsaß-Lothringen, vielleicht in ganz Deutschland, errichtet zu haben, wird wohl das im letzten Kriege oft genannte, und bekanntlich erst mit Friedensschluß in deutschen Besitz übergegangene Festungstädtchen Bitsch beanspruchen können. Unmittelbar nach dem Ableben des Kaisers wurden auf Anregung der dortigen Sektion des Bogenschießvereins Sammlungen veranstaltet, welchen aus einheimischen, wie eingewanderten Kreisen so reichliche Mittel zufließen, daß die Ausföhrung des Denkmals alsbald in Angriff

*) Ans. „Bismarck, Kaiser Friedrich III.“ Verlag der Neuenburger Buchhandlung (Gebhardt & Wilsch) in Leipzig. Acht Seiten 50 Pf.

genommen werden konnte. Die Grundsteinlegung erfolgt schon jetzt, die Einweihung des in einfachen, aber edlen Formen gehaltenen Monumentes schon Anfang Mai. Auch in Reg gedenkt man mit der Errichtung eines Kaiserdenkmals bald vorgehen zu können.

Deutsche Kolonien. An eine Anzahl Sekretäre des Berliner Haupt-Telegraphenamtes ist eine Verfügung ergangen, in welcher diejenigen sich zu melden aufgefordert werden, die Neigung hätten, eine Stellung als Gouvernements-Sekretär in Kamerun zu übernehmen. Der hierzu bestimmte Beamte muß aus dem Postdienst ausscheiden und in den des Auswärtigen Amtes abtreten; es wird ihm freigestellt, nach seiner Rückkehr nach Deutschland wieder in den Dienst der Postverwaltung überzutreten oder aber beim Auswärtigen Amt zu verbleiben. Die Stelle in Kamerun trägt 7500 M. ein, und es werden die in Kamerun zugebrachten Jahre bezüglich der Anstrennung doppelt gerechnet. Die mitgeteilt wird, hat sich einer von den 15 in Frage kommenden jungen Beamten zur Uebernahme der Stelle gemeldet. — Da in Kamerun nur alle 4 Wochen ein Postschiff anlegt, so ist selbstverständlich die Thätigkeit des dortigen Postbeamten wenig umfangreich, und das Auswärtige Amt will deshalb die zur Verwaltung des Kameruner Postamtes bestimmte Kraft auch noch für die Gouvernementsverwaltung beschäftigen.

Frankreich. Im Norddepartement wüthet der Wahlkampf mit beispielloser Heftigkeit. Die Gegner und Anhänger Boulangers verhindern gegenseitig gewaltsam ihre Versammlungen. Präzeleien und Herausforderungen sind tägliche Vorkommnisse. Boulangers Wahlkomitee hat ein Manifest an die Wähler gerichtet, worin es gegen die Anwendung polizeilicher Mittel Verwahrung einlegt, welche die Regierung gebrauche, um Boulangers Wahl zu verhindern. Boulanger sei Republikaner und werde in das Parlament eintreten, um sich zu einem Programme aufrichtiger demokratischer Reformen zu bekennen. Er werde Frankreich und die Republik verteidigen. — Boulangers Gegner überschwemmen das Norddepartement mit Papierstreifen, welche die großgedruckten Worte enthalten: „Boulanger bedeutet den Krieg!“ Boulanger protestierte dagegen und sagte einem Reporter: „Sagen Sie ruhig, Boulanger ist der Friede. Ich will ebenjowenig Krieg, wie Deutschland.“ Auch über seine Ziele hat er sich offen ausgesprochen, er will Präsident der Republik werden. Es ist die Rede davon, Floquet wolle nochmals einen Versuch zur Zusammenbringung einer festen republikanischen Mehrheit in der Kammer machen, um Boulanger niederzuwerfen zu können. — Die gambettistische „Republique francaise“ fordert die Regierung zu Maßnahmen gegen Boulanger auf. Das Blatt schreibt, da Boulanger öffentlich erklärt habe, daß es sich um ein Duell zwischen ihm und dem Parlament handle, so müsse letzteres die Herausforderung annehmen. Da es sich ferner nunmehr herausgestellt habe, daß die Agitation keine oberflächliche und vorübergehende sei, sich gegen die Institutionen des Landes richte, so müsse das Kabinett den Kammern Gesetzentwürfe machen, durch welche der Schutz und die Verteidigung der Republik gesichert werden.

Belgien. Die Kongo-Regierung zu Brüssel hat am Dienstag die langersehnten Nachrichten aus Wadelaï erhalten. Dieselben sind von Ende August datiert und geben Kunde von dem Wohlbefinden Emin Paschas. Irgend welche Mitteilungen über das Schicksal Stanleys sind jedoch nicht eingetroffen.

Dänemark. Die Dänen bewahren sich andauernd die Hoffnung auf Wiedergewinnung eines Theiles Nordschleswigs. Bei einer Vereinsfeier in Kopenhagen aus Anlaß des Geburtstages des Königs hielt Dr. Ploug von der Regierungspartei die mit folgenden Worten schließende Festrede: „Fast uns wünschen, daß der König seine Augen nicht schließe, bevor Dänemarks inniger Wunsch erfüllt ist; wir erwarten nicht, daß die Erfüllung auf dem Kriegswege geschehe, sondern setzen unsere Hoffnung auf den Weltlenker und sprechen den Wunsch aus, daß König Christian IX. seine Augen erst als König aller Dänen schließen möge.“

Italien. Die Regierung, welche bekanntlich den größten Teil ihrer Truppen aus Massauah zurückzieht, hat beschlossen, die letzten Stellungen daselbst auch fernerhin zu behalten, auf weiteres Vordringen aber zu verzichten. Der Regus scheint eingesehen zu haben, daß er von Ras Alula, seinem bisherigen Generalkommando, über die Stärke und Kriegsfähigkeit der italienischen Streitmacht aufs Größlichste getäuscht worden ist und daß es nutzlos sein würde, mit seinen undisziplinirten Horden gegen ein gut geschultes Heer anzutreten. Ras Alula ist daher in Ungnade gefallen und wird hoffentlich nicht mehr das Ohr des leichtgläubigen Königs wieder gewinnen. Die Ernennung des angeblich den Europäern freundlich gesinnten Ras Agos zum Nachfolger Ras Alulas wird in Rom als Anzeichen der Verschönllichkeit des Regus aufgefaßt; man hofft auf baldige Wiederaufnahme der Ver-

handlungen. — Gerüchtweise verlautet, daß die Abessinier sich in Kaiserinas bei Abua konzentrieren werden, wo der Regus sich bis nach dem auf das Ende dieses Monats fallenden abessinischen Osterfesten aufhalten gedenke. Die zahlreichen unbewaffneten Einwohner, welche dem Heere gefolgt waren, sind fast sämtlich zu ihre heimathlichen Wohnsitze zurückgekehrt.

Bulgarien. — Budapest Blätter machen sich bei aller ihrer Bulgarenfreundlichkeit lustig darüber, daß von den verschiedenen Gaden der Mutter des Prinzen Ferdinand von Coburg, der Prinzessin Clementine, welche dieselbe in Gestalt von Uhren, Ketten, Ringen, Diamantnadeln u. c. bulgarischen Wärdenträgern gespendet hat, eine nicht geringe Anzahl bereits wieder aus Bulgarien gewandert und in ein Budapest Leihhaus übergegangen ist, welches bei dem Bulgaren den Ruf hat, höhere Darlehne zu gewähren als die Leihhäuser von Bukarest und Konstantinopel. Die verpändeten Wertgegenstände in dem Budapest Leihhause bekunden durch Wappen oder Namenszug unverkennbar ihre coburgisch-orkanistische Herkunft.

Rumänien. — In Urstischeni sind seit mehreren Tagen Bauernunruhen ausgebrochen, welche durch den Anstich der Bauern aus den Nachbarbüchern eine größere Ausdehnung erlangten, denn es bildeten sich ganze Bänden, die auf Urstischeni losmarschirten. Am Sonntag wurden noch zwei Eskadronen Koschiori nach Urstischeni geschickt, nachdem schon ein Koschioriregiment, eine Kalaraßieskadron und ein Infanterieregiment dorthin abgelenkt waren, um die Revolte zu unterdrücken. Die Bauern lehnen sich gegen die schweren Lasten, die ihnen Pächter und Eigentümer auferlegen, auf und verlangen Aufhebung des Großgrundbesitzes. Wie Bukarest Blätter versichern, soll der von russischen Agenten verteilte „Rudel“ auch hier seine Hand im Spiele haben. Zwei in Ferbinji die Bauern aufhebende, im russischen Solde stehende Männer wurden verhaftet, dann jedoch freigelassen.

Amerika. — Vereinigte Staaten. Es ist bereits wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die gewaltigen Ueberschüsse, welche alljährlich die Finanzverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika erzielt, seit geraumer Zeit den Gegenstand der Sorge für die Politiker des Landes bilden. Der gegenwärtig bereits eingeleitete Wahlfeldzug für die im Herbst stattfindende Präsidentenwahl bewegt sich fast allein um die Frage, auf welche Weise der erdrückende Geldzufluß beseitigt werden kann, durch welchen in dem Staatschatz bereits weit über 2 Milliarden Mark an barem Gelde angehäuft sind, während in empfindlicher Weise die Zirkulationsmittel zu fehlen beginnen. Während der 3 Jahre 1863 bis 1865 hatten die Vereinigten Staaten infolge des Bürgerkrieges eine Schuldenlast von etwa 2080 Millionen Dollars (8840 Millionen M.) kontrahiert. Von dem Jahre 1866 an hat die Verwaltung regelmäßig Ueberschüsse erzielt. Der niedrigste Ueberschuß belief sich auf 21 Millionen Dollars (im Jahre 1874). Die größte Höhe erreichten die Ueberschüsse 1882 mit 145½ Millionen, 1867 mit 133 und 1883 mit gleichfalls fast 133 Millionen. Im Jahre 1882 wurde der Kongress aufmerksam auf die in gefährdender Weise wachsenden Ueberschüsse, sodas eine bescheidene Herabsetzung der Steuern beschlossen wurde. Infolgedessen ging der Ueberschuß 1884 auf 104 Millionen zurück und fiel während des für Handel und Wandel besonders unglückigen Jahres 1885 auf 63½ Millionen. Die Besserung der Geschäftslage erhöhte den Betrag des dem Staatschatz zugeführten Nettoüberschusses 1886 auf 94 Millionen und 1887 auf 108½ Millionen. Für das seit dem 1. Juli 1887 laufende Geschäftsjahr erwartet der Schatzsekretär einen reinen Ueberschuß von etwa 156 Millionen Dollars oder 670 Millionen M.

Vermischtes.

* In Uedenburg (Ungarn) wurde am Donnerstag früh 7 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt, durch welches die Betten in schaukelnde Bewegung versetzt und viele Fenster zertrümmert wurden. Die Richtung des Erdbebens ging von Nordost nach Südwest. In einer nahen Zuckersfabrik fielen Arbeiter infolge der Erschütterung zu Boden, in Eisenstadt sind mehrere Häuser eingestürzt.

* Ein beispiellos heftiger Orkan suchte dieser Tage Dacca in Bengalen heim. Eine Menge Häuser wurden zerstört, 40 Personen getödtet und über 500 verlegt.

* Seit 5 Jahren hat der Fernsprecher als Verkehrsmittel riesig an Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der Fernsprechanlagen stieg in der Schweiz von 2 auf 54, in Schweden von 5 auf 148, in Großbritannien von 75 auf 183, in Deutschland von 32 auf 143; die Zahl der Teilnehmer stieg in der Schweiz von 825 auf 6570, in Schweden von 1550 auf nahezu 13000, in England von 7300 auf 20500 und in Deutschland von 5800 auf über 26000. — Ausgedehnte Fernsprechverbindungen zwischen verschiedenen Städten werden in Nordamerika angelegt. Den größten Fernsprech-Um-

Schalter der Welt erhält das Vermittlungsamt in New-York. Derselbe ist für 10000 Leitungen berechnet, von denen jetzt 6000 zur Einschaltung kommen.

Der bekannte französische Reiseschriftsteller Baron A. Salvador berichtet im Pariser „Figaro“ über eine Unternehmung, die er auf einer seiner jüngsten überseeischen Fahrten mit einem Matrosen gehabt hat, welcher ein Augenzeuge der Ermordung des Prinzen Louis Napoleon im Kaplande gewesen ist. Der Matrose war im Jahre 1879, als der Krieg gegen die Zulus ausbrach, in englische Dienste getreten und wurde jener Kompanie zugeteilt, welcher der Prinz angehörte. „Ich war“, so erzählte der Matrose, „bei der Abtheilung, welche der Oberst Stewart zur Erforschung der Gegend bei Kopplo-Allein ausgesandt hatte. Die Patrouille, welcher sich der Prinz freiwillig angeschlossen hatte, wurde vom Leutnant Carix befehligt. Wir marschirten durch einen langen Terrain-einschnitt und gelangten in ein weites Thal, welches am äußersten Ende von einem Hügel begrenzt wurde. Wir machten Halt und schlugen unser Zelt auf. Die Landschaft, auf welche wir den Ausblick hatten, war prächtig und der Prinz konnte der Versuchung nicht widerstehen, seiner alten Gewohnheit gemäß, die Gegend in sein Skizzenbuch einzuzichnen. Da der Ausblick jedoch nicht seinen Wünschen entsprach, bat er den Leutnant, ihm zehn Mann, darunter mich, beizugeben, damit er vom Hügel aus die Landschaft besser skizzieren könne. Wir ritten fort, stiegen aber, da das Terrain felsig war, von den Pferden. Ich hielt mein Pferd, sowie jenes des Prinzen am Zügel. Der Prinz zog sein Album heraus und begann den Hügel hinaufzuschreiten. Plötzlich drach aus den Gebüsch auf dem Hügel ein starker Trupp Zulus hervor, welche laut schreiend den Hügel hinabstürzten und ihre Affogats nach uns warfen. Der Prinz erschrak und ließ sein Album fallen. Ich rief ihm zu, sich auf sein Pferd zu werfen und gab ihm die Zügel in die Hand. Er rückte sich, um das Album aufzuheben. Mitterweile hatte ich mit größter Schnelligkeit mein Pferd bestiegen und war den anderen Soldaten nachgezogen, die unter Führung des Leutnants Carix zu den Zelten zurücktritten. Es giebt im Kriege eben Augenblicke, in denen jeder Mensch zuerst für sich sorgt. Erst nachdem wir wieder bei den Zelten angelangt waren, bemerkte man, daß der Prinz zurückgeblieben war. Das Uebrige ist bekannt. Der Prinz hatte, indem er sich rückte, um das Album aufzuheben, den kostbaren Augenblick der Rettung veräumt.“ — Derselbe Matrose, dem Baron Salvador diese Schilderung verdankt, diente s. Z. auch der Kaiserin Eugenie als Führer, als sie zu der Unglücksstätte im Zululande pilgerte.

Im nördlichen Sibirien ist die Krähe der Frühlingabote. So teilt die verbannte Gräfin Kosinski in ihren Enthüllungen mit: „Eines Tages hörte ich am

Morgen ein mächtiges Geschrei, es waren Jubelrufe, aus denen die Worte: „Die Krähe! Die Krähe!“ an mein Ohr schlugen. Plötzlich wurde meine Thür aufgerissen, ein fünfzehnjähriger Bursche schreit herein: „Die Krähe! Die Krähe!“ und fort ist er wieder. Ich ging nun, um mich zu überzeugen, auf die Gasse und ersah da, Krähen hätten sich auf den Feldern gezeigt und dann sei der Frühling unzweifelhaft nahe.“

Ein eigentümlicher Verein besteht in Freiburg in der Schweiz. Als Mitglied wird nur derjenige aufgenommen oder berufen, welcher in dem Hause steht, zu Hause ein wenig unter dem Pantoffel zu stehen. In der Nacht des 20. Januar (Fest des heiligen Märtyrers Sebastian) wird den jungen Ehefrauen, wenn sie verdächtig sind, zu Hause den Pantoffel zu schwingen, heimlich ein grünes Lannereis an die Hausthür genagelt. Große Freude bereitet es den überall aufspassenden Beobachtern, wenn am frühen Morgen des bezeichneten Tages sich leise eine Thür öffnet, eine vom bösen Gewissen geplagte Hausfrau die verräterische Auszeichnung entfernte oder entfernen wollte, wenn sie für diesmal noch verschont geblieben. Der Verein, die Bruderschaft des „Basillus“, feierte am 11. März sein Stiftungsfest.

(Eingesandt.)

Vom Kurort Augustusbad bei Naheberg gehen uns die neuesten Prospekte zu. Dieselben enthalten in prägnanter Darstellung alles, was dem Besucher dieses idyllisch in der Nähe von Dresden gelegenen Bades zu wissen nötig ist. Wir erfahren daraus, wo und wie der Kurort gelegen ist, daß derselbe 14 teils im Thal, teils auf Anhöhen gelegene Logishäuser mit über 300 sowohl eleganten, als auch einfachen Wohnzimmern besitzt, daß die Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober dauert, welche Kurmittel vorhanden sind und für welche Leiden sich dieselben bewähren. Unter den Kurmitteln seien namentlich hervorgehoben die 5 Eiserquellen, die zu Trink- und Bäderkuren dienen, die bewährten Moorbäder, die Nieselnadel-Dampfbäder, die elektrischen Bäder, sowie die seit 1885 errichtete Wasserheilanstalt. Als heilbewährt wird Augustusbad gepriesen bei allgemeinen Schwächezuständen, Anämie, Strophulose, Bliesucht, nervöser Ueberreizung, Neuralgien, Rheumatismus, chronischen Gelenk-leiden, Frauenkrankheiten und den verschiedenartigsten Nervenleiden. Ferner erfahren wir durch die Prospekte die Preise der Wasserheilanstalt, der Bäder, der Kurtoze und der Wohnungen, sowie den für das Bad günstigen Umstand, daß die Stelle des Badearztes, dessen öfterer Wechsel in früheren Jahren von den Kurgästen unangenehm empfunden wurde, nun im dritten Jahre durch Herrn Dr. Meyer dauernd besetzt ist. Auch finden wir die Unterhaltungen und Zerstreuungen verzeichnet, welche

den Kurgästen geboten werden. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Prospekte von der Verlagsdirektion gratis und franco auf Wunsch gern versendet werden.

Mitteilungen

des Königl. Landesamtes Frankenberg

- auf die Zeit vom 6. bis 12. April 1888.
A) Angemeldete Geburtsfälle 6, und zwar: 5 Kn., 1 Mädch.
B) Angemeldete Sterbefälle 7, und zwar: 5 männl., 2 weibl.
C) Eheaufgebote 6, und zwar zwischen:
Weber Emil Theodor Rudolph und Auguste Marie Pien...
Ehneider Karl Moritz Delsch und Anna Marie Fabrich...
Weber Ernst Julius Gerlach und Anna Marie Biegler...
Fabrikrentier Johann Emil Geidel und Gertrude Anna Höfer...
Ehneidmüller Karl Friedrich Just in Niederlichtenau bei Frankenberg und Anna Theresia Janscher in Oederan. — Kunst- und Handelsgärtner Karl Hermann Moritz Kehler h. und Maria Hedwig Wunderlich in Pischpau.
D) Eheschließungen 1, und zwar zwischen:
Weber Oswald Oswald Eubler und Marie Ernestine Damm-bier h.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntag Misericord. Domini werden kirchlich aufgehoben:
Geinrich Richard Deshpang, Händlerrh. h., Karl Heinrich Deshpang, v. u. Händlerrh. h., ehel. Alt. Sohn, und Maria Theresie Benedix, weibl. Gottlob Heinrich Benedix, auf. v. u. Schandwirts h., hinterl. ehel. jüngste Tochter.
Karl Moritz Delsch, Ehneider h., Friedrich Wilhelm Delsch, Einw. u. Händlerrh. in Niederlichtenau, ehel. 2. Sohn, und Anna Marie Fabrich h., Friedrich Fabrichs, v. u. Händlerrh. webers in Oederan, ehel. einz. Tochter.
Friedrich Hermann Thiemig, v. u. Webersrh. h., vid. und Marie Theresie Falke, weibl. Karl Wilhelm Falke, v. u. Webersrh. h., hinterl. ehel. alt. Tochter.
Gustav Ernst Weisig, Handarb. in Mählsbach, weibl. Karl Weisig, Handarb. u. Steinbrechers in Kannerdorf h. Pischpau i. Sch., hinterl. ehel. alt. Sohn, und Ida Minna Dehne, Kar. Ernst Dehmes, Handarb. u. Bildhauers in Mählsbach, ehel. 2. Tochter.
Germann Walter Uhlmann, Kaufmann h., Friedrich Hermann Uhlmann, auf. v. u. Fabrikanten u. Igl. Friebebrückers, auch Kirchenverwalters h., ehel. Sohn, und Maria Helene Schlenzig, Karl Heinrich Schlenzigs, Fabrikbes. in Krumbach h. Wittwe, ehel. Tochter.
Ernst Julius Gerlach, Weber h., vid. und Anna Marie Biegler h., weibl. Johann Heinrich Biegler, Einw. u. Webersrh. in Mähls St. Jakob, hinterl. ehel. einz. Tochter.
Johann Emil Geidel, Fabrikrentier h., Johann Gottlieb Geidel, auf. v. u. Webersrh. h., ehel. 2. Sohn, und Gertrude Anna Höfer, Wilhelm Hermann Höfers, v. u. Schneiderrh. h., ehel. alt. Tochter.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Sonntag Misericord. Dom. Früh 8 Uhr: Predigt. — Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt für die Anstalts-gemeinde.

Seidene Fahnenstoffe, 125 Cm. breit,

— luft- und wasserdicht — versendet in einzelnen Metern direct an Private zu Fabrikpreisen porto- u. postfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Post) Zwickau. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Aufruf, das Krieger- und Siegesdenkmal betr.

Am Sedantage des Jahres 1875 erging in dem hiesigen Tageblatt ein von einer größeren Anzahl hiesiger Bürger unterzeichneter Aufruf für ein bleibendes Ehrenzeichen an jene glorreichen Tage, die das neue deutsche Reich kräftig und fest erstehen ließen, für ein Denkmal, erinnernd an die heldenmüthigen Kämpfe der Jahre 1870/71, das Gedächtniß Derer festhaltend, die ihr Leben eingesezt und gelassen für das Vaterland, mahnend, allzeit treu und fest zum Reiche zu stehen, ein bleibendes Zeugniß des echten deutschen Sinnes von Frankenburgs Bürger- und Einwohner-schaft.

Heute nun sind in Folge der neuerlichen Anregung aus allen Kreisen unserer Stadt die hier noch lebenden Mitglieder des damals niedergelegten Comité's erneut zusammengetreten, um unter zu erhoffender weiterer thatkräftiger Unterstützung aller Freunde der edlen Sache das Krieger- und Siegesdenkmal in einer unserer Stadt würdigen Ausführung erstehen zu lassen, geziert mit dem Bildnisse unseres nun in Gott ruhenden geliebten Heldenkaisers, der unsere Krieger von Sieg zu Sieg geführt hat und dem sie im Donner der Schlachten begeistert zugejubelt haben. Es gilt in unserer Stadt das erste Monument zu schaffen, ein Monument, welches uns und unsere Kinder und Kindeskinde in dem Hasten des alltäglichen Lebens immer und immer wieder an die Tapferkeit und an den Heldennuth der deutschen Krieger und an die theueren Gefallenen erinnert, ein Monument, welches an die edlen Menschentugenden des geliebten Kaisers gemahnt und immer von Neuem Alle mit dem Gefühl treuerst und unwandelbarer Hingabe, an unser geeintes, geliebtes deutsches Vaterland erfüllt.

Bereits ist durch frühere freundliche Beiträge das Werk begonnen und eine ansehnliche, aber bei Weitem noch nicht ausreichende Summe aufgebracht worden. An allen Freunden der Sache liegt es nun, das neuerdings wieder in Angriff genommene Werk durch Beiträge zu fördern, damit auch unser Frankenberg zeige, wie es seine für das Vaterland in den Tod gegangenen Söhne und seinen Kaiser noch im Tode ehrt!

Im Laufe nächster Tage wird eine Liste zur allgemeinen Zeichnung in Circulation gesetzt werden und wird hierdurch Jedermann freundlichst gebeten, ein Scherlein je nach seinen Kräften dazu beitragen zu wollen. Quittung wird im Tageblatte erfolgen. Weitere Meldungen zum Eintritt in das Comité werden von Jedem der Unterzeichneten gern entgegengenommen.

Frankenberg, den 11. April 1888.

Das Comité für das Krieger- und Siegesdenkmal in der Stadt Frankenberg:

- Richard Adler. Gustav Arndt. Carl Friedrich Barthel. Erwin Barthel. Hermann Barthel. Karl Theodor Berger. Oswald Bergbändler. Eduard Bergmann. Robert Diehl. Heinrich Moritz Böhme. F. Böttger. Hermann Böttger, Fleischermeister. Paul Buchheim. Ernst Bühler. v. d. Veden, Major v. D. Julius Richard Ehardt, Kaufmann. Heinrich Fuchs. Oskar Göbel. Waldemar Günther. Carl Haase. Georg Haas. Alfred Heinig. Carl Henning. August Holmann, Fabrikbes. Friedrich Otto Holmann, Fabrikant. Hermann Hoppe. Theobald Hunger. Anton Jähmig. Emil Jochem. Oswald Kamprecht. Paul Kattermann. August Kirchhölzl. Julius Köthe. Hermann Korkhly. Hermann Krieh. Hermann Lachmann. Franz Leibart. Robert Lippert. Karl Lohr, Fabrikbes. Hermann Matthes, Werkführer. Max May. Albrecht Morgenstern. Friedrich Müller, Werkführer. Gustav Adolf Meister, Lehrer. Friedrich August Neumann. Robert Kessler. Richard Päh. Leberecht Peiz. Gustav Pöhner. Karl Anton Pflotenbauer. Eduard Priber, Rechtsanw. Theodor Reinholdt, Rechtsanwalt. Ernst Richter, Associationskassirer. Julius Richter, Cigarrenfabrikant. F. A. Rieß. William Rittberger. Ernst Röhner. Gustav Schiebler. Arno Schiebler. Friedrich Schiebler. Georg Schiebler. Oskar Schiebler. Otto Schiebler. Paul Schiebler. Alfred Schiebler. Arthur Schick. William Schönfeld. Ernst Schulze, Niederlichtenau. Oswald Schweitzer. Martin Schwente. Paul Schwente. Dr. phil. Richard Schwente, Realschuloberlehrer. J. Sievers, Realschuloberlehrer. Carl Stange. Theodor Stehfest. Ottomar Steiner, Gunnersdorf. Gustav Lehmann. Friedrich Julius Uhlig. Louis Baltin. Rudolf Vogelhang. R. Wagner. Emil Theodor Walther, Fabrikant. Hermann Wobed.

Der geschäftsführende Ausschuß:

- Dr. Koenigler, Brgrmstr. Hermann Uhlmann. August Jüens. Richard Böttger. Hermann Hunger. Fritz Uhlig. Louis Liebold. Karl Finsterbach.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and notices.

Für Herren: Sommer-Anzug- u. -Ueberrockstoffe

— größte und prachtvolle Auswahl, ff. Qualitäten —
hält unter Zusicherung solider Bedienung empfohlen

C. F. Uhlig's Wwe.

In Frankenberg
vorrätig
bei
C. G. Rosberg.

MEYERS VOLKSBUCHER
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste
aller Litteraturen
in mustergültiger
Bearbeitung, unge-
zügelter Ausstat-
tung u. zu beispie-
los billigem Preis.
10 Pf.
jede Nummer

In Frankenberg
vorrätig
bei
C. G. Rosberg.

Reißzeuge 1. Qual.
hält in allen Größen vorrätig
Louis Liebold.

Das Neueste
von
Frühjahrs- u. Regenmäntels,
Jaquettes in schwarz und hellfarbig,
Visites und Umhängen
empfiehlt in reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Freiberger Str. 3. Robert Hilscher. Freiberger Str. 3.

Corsets
in nur gutsitzenden
Schnitten empfiehlt
billigst
O. Hennig,
Freiberger Strasse.

Sauerkraut
ist wieder angekommen bei
Gustav Haubold's Wwe.

Einem geehrten Publikum von **Niederwiesa und Umgegend** die ergebenste
Mittheilung, daß ich meinem bisherigen Geschäft noch
Bettfedern
angelegt habe und empfehle dieselben in 4 Sorten à Pfd. zu 1,85, 2,50, 3,00 und
3,75 M.
Das Schnittwaarengeschäft von **Sermann Richter**
am Bahnhof Niederwiesa.

Die Handelsgärtnerei von Ed. Völkel
empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung ihre bedeutenden Vorräthe von **Obst-
bäumen, hochstämmig wie in Zwerghau, Trauerbäumen, hochstämmigen
Rosen, blühenden Sträuchern, Topfpflanzen, blühende und Blattplan-
zen, Blumenbindereien, Palmzweigen und Fächerpalmen** in verschiedenen
Größen und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. **D. O.**

Rathhausgasse 2. **Bruno Arnold, Rathhausgasse 2.**
Atelier für künstliche
Zähne u. Gebisse,
Umarbeitungen, Reparaturen, Operationen,
Zahnreinigen, Plombiren etc.
Civile Preise. ■ Garantie. ■ Discretion.
C. Ficker, approb. Thierarzt,
wohnt vom 9. April ab **Chemnitzer Strasse, im Hause des Herrn
Schmiedemeister Reuterich.**

MEY's berühmte Stoffkragen.
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also
genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an
Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.
Jeder Kragen kann eine Woche
lang getragen werden.

			
HERZOG Dtsch. M. --85.	FRANKLIN Dtsch. M. --60.	LINCOLN B Dtsch. M. --55.	WAGNER Dtsch.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Frankenberg:
August Bosdorf, Buchbinder. | C. Preisling, Buchbinder.
Robert Hass. | W. F. Schramm, Schnittwldg.
oder direct vom
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

J. Benk Nachf., Chemnitz,
Marktgraben-Holzmarkt-Edel,
empfiehlt als Specialität:
bei 5 Pfd.:

Salzkernseife, weiß,	1 Pfd. 40 Pf.,	38 Pf.
Basiskernseife, hell,	1 " 32 "	30 "
Salzkernseife, gelb,	1 " 30 "	28 "
Salzseife, roth und weiß,	1 " 25 "	24 "
Schmierseife, gelb oder weiß,	1 " 25 "	24 "
do. grün,	1 " 28 "	26 "

sowie alle zur Wäsche gehörenden Artikel.
Die Niegelseifen sind gut trocken und übernehme ich jede
gewünschte Garantie, daß die Seifen absolut frei von jeder
Fäulung sind, mithin die höchste Waschkraft besitzen.
Ein Versuch wird die Wahrheit bestätigen.
Bei größeren Einkäufen gewähre ich weitere Vortheile.

Pferde-Verkauf.
Zeigen ergebenst an, daß wir mit
einem Transport
Pferde
in unserer Behausung eingetroffen sind und stehen solche zu soliden Preisen zum Verkauf.
Sowohl als auch
Richter & Dippmann,
Gersdorf und Berthelsdorf.

Verloren wurde am Dienstag Abend von Gerddorf bis Frankenberg eine **Pferdedecke**. Dieselbe ist gegen Belohnung abgegeben in der **Bäckerei zu Gunnersdorf**. Auch sind daselbst 2 große **steinerne Futtertröge zu verkaufen**.

Eine Pferdedecke wurde in Auerwalde gefunden. Näheres bei **Hermann Rißche** daselbst.

Ein junger, brauner **Tigerhund** mit Steuermarkte 2049 istentlaufen. Zurückzubringen zum Gutsbesitzer **Werkel** in Falkenau b. Hainichen.

Ein weiß- und braungefleckter **Jagdhund** ist mir am 3. Feiertag zugekommen. Gegen Futterkosten und Inzerptionsgebühren abzuholen bei **Herrn Eichler**, Sachsenburg.

Ein **Chemille-Spuler oder-Seher** bei hohem Lohn gesucht. Zu erfahren Altenbainer Str. 26, part.

Ein **Weber**, eigenstimmiger **Maschinenarbeiter**, wird gesucht. Querstraße 6.

Ein **geübter Seidenspuler** wird für sofort gesucht. Amalienstraße 205 0.

Ein **tüchtiger Roller**, welcher **Wickel** bekommt, wird gesucht. Gartenstr. N 39.

Ein **Tischlergeselle** erhält sofort dauernde Arbeit bei **Ernst Böhmer**, Körnerstraße 1.

Ein **Pferdeknecht** wird bei hohem Lohn zu mieten gesucht. **Gut Neubau**, Mag Lindner.

Ein **Tagelöhner** sucht zum sofortigen Antritt. **Gutsbes. Bishoff** in Dittersbach.

Zwei Garten-Frauen werden gesucht. **Handelsgärtner Wölkel**. Ein **älteres Schulmädchen** wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Empfohlen werden **Land-Ammen** **Seipzig**, Peterssteinweg 3, 1, **Graichen**.

Ein **Familien-Logis** (gegenwärtig von Herrn Scherf bewohnt) ist zum Preise von 330 M. zu Michaelis anderweit zu vermieten. **Worlig Sasse**.

Ein **Etage**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Vorsaal und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und kann den 1. Juli bezogen werden. **W. Winkler**, Altenh. Str. 1.

Ein **Oberstube** ist sofort zu vermieten. **Neustadt, Mittelstraße 7**.

Ein **Stube mit Kammer** ist vom 1. Mai ab zu vermieten. **Körnerstraße 10**.

Ein **freundliches Garçonlogis** in der Chemnitzer Straße ist vom 1. Mai d. J. ab zu vermieten. Zu erfahren in d. Exped. d. Bl.

Hausbesitzer-Berein. Logis sind zu vermieten: 4 von 130 bis 510 M. Auskunft wird erteilt im Bureau: **Freibergerstraße Nr. 13**.

Bäckerei-Berkauf. Meine in Irbersdorf gelegene **Bäckerei** ist mit Inventar zu verkaufen. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit. **Frankenberg**, den 13. April 1888. **G. S. Sarfert**.

Eine Wirthschaft ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. **Niederlichtenau N 9**.

Hausverkauf. Veränderungshalber bin ich geneigt, mein **Haus** mit **Materialladen** und **Einrichtung** zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus** mittlerer Größe mit **Garten**, zu gewerblichen Zwecken passend, wird zu **kaufen** gesucht. Adressen mit **Preisangabe** unter **N. No. 43** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Stamm Landhühner** sofort zu kaufen gesucht **Hainichener Straße**, **Bezirkscommando**.

Suche gebrauchte, noch im guten Zustande befindliche **Cigarren-Arbeits-tafeln**, eiserne **Wickelformenpressen**, **Cigarren-Zabakhorben**, **Kopfm-schinen**, **Sütchen** und **Rollbreiter** preiswerth zu kaufen. — Auch steht bei mir ein **zetaagiger eiserner Maschinen-osen** billig zu verkaufen. **Aug. Terpe** am Bahnhof Oberlichtenau.

Ein gut erhaltener weißer **Rüchensen** mit **Heerd** ist preiswerth zu verkaufen. **Körnerstr. 10**.

Ein **eiserner Stagenofen**, in noch gutem Zustande, ist zu verkaufen. **Markt N 12**.

Einige Tausend neue Mauerziegel stehen zum Verkauf im **Gasthaus Sichtenwalde**.

Ein **Rinderkutsche** ist zu verkaufen. **Rathhausgasse N 1**.

Ein **Schweinestall** steht zu verkaufen. **Rirchgasse N 8**.

Jauche und Asoche ist sofort unentgeltlich abzufahren. **Freiberger Str. 206 0**.

Ein ganz **neuer Jauchkasten** ist zu verkaufen. Näheres beim **Tageblattboten Agsten** in **Langenstriegis**.

Träber sind noch abzugeben bei **Gebrüder Edelmann**.

Gratulationskarten zu jeder Gelegenheit, sowie **Pathenbriefe, Taufbüchlein, Taufbriefe u. Taufkarten** hält in stets großer Auswahl empfohlen **Aug. Bosdorf** am **Daberberg**.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung ist der **Leinwandhoney** von **C. A. Rosch** in **Breslau** ein sehr beliebtes diätetisches **Genusmittel**. Derselbe, nur aus den exquisitesten Bestandtheilen zusammengesetzt, die kein **Ramen** angeht (also kein **Genusmittel**), ist allein echt zu haben in **Frankenberg** bei **Paul Schwente**.

Cognac der **Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh.** bei gleicher Güte bedeutend billiger als **französischer**. Ueberall in Flaschen vorräthig. Man verlange stets unsere **Etiquette**. **Direciter Verkehr** nur mit **Wiederverkäufern**.

Bestellungen werden entgegengenommen in der **Buchhandlung von G. S. Rossberg**.

Ein **Wochenblatt für Jedermann** namentlich für **Handwerker, Fabrikanten u. Gelehrte**, ist das **bestimmte Verlangen**:

„Die Werkstatt“ **Meister Konrad's Wochenblatt**. (Ausgabe Ende März 88: 10000 Exempl.)

Das Blatt erscheint wöchentlich an jedem Sonnabend, bringt allwöchentlich **Rezepte, Anleitungen, sowie literarische, Erziehung und Heilwesen für die Familie**, außerdem an 1000 „**Offene Stellen**“ aus ganz Deutschland, **Verkehr und der Schweiz**. **Belegblätter** kosten nur 50 Pf., die in **Belegblätter** eingeschlossen sind. Jede Nr. mit **50 Pf.** einschließlich. Jeder **Landbesitzer** und **Kolonist** besitzt das Blatt. **Probewechnern** erhält Jeder **gratis** und **frei** zugesandt durch **Meister Konrad in Berlin W. O.**

Garantirt echter Bernstein-Fussbodenlack mit **Farbe** (kein **Spirituslack**), der **beste** und **dauerhafteste** **Fußboden-Anstrich**, von jedermann leicht herzustellen. Der **Lack** ist bei **tiefem Glanz** über **Nacht vollständig erhärtet**, ohne nachzukleben, wodurch der **Fußboden** sofort wieder begangen werden kann. — In **Büchsen**, à 1 kg, in verschiedenen **Farben**, **Probeanstriche** und **Gebrauchsanweisungen** zu haben in der **Colonial-, Drogen- und Farbenhandlung** von **Paul Schwente** in **Frankenberg**. Jede **Büchse** trägt die **Schutzmarke** der **Firma**.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton. Ein **neuer**, durch seinen **Gehalt** an **Elweiss** **thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract**. Das **wirksamste** aller bisher bekannten **Mittel** zur **Ernährung** und **Kräftigung** von **Kranken**, **Genesenden**, **Blutarmen** und **Allen**, die an **gestörter Verdauung** leiden. Bei seinem **grossen Nährwerthe** und **kleinen Volumen** vorzüglich für **Reisende**, **Touristen**, **Jäger** etc. **Goldene Medaille New-Orleans 1886.** **Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.** **Vorräthig** in **Apotheken**, **Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen**.

Pathenbriefe in Auswahl bei **G. S. Rossberg**.

Emser Pastillen in **plombirten Schachteln**. **Emser Catarrh-Pastern** in **runden Blechdosen** n. **uns. Firma** werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein **bewährtes Mittel** gegen **Husten**, **Heiserkeit**, **Verschleimung**, **Magenschwäche** u. **Verdauungsstörung** **Naturl. Emser Quellsalze** in **flüssiger Form**. **Emser Victoriaquelle.** **Vorräthig** in **Frankenberg** bei **G. Hahn**, **Apotheker**. **König Wilhelm's Felsen-Quellen, Ems.**

Gestützt auf das Vertrauen, welches unserem **Kaiser-Bain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Jene** zu einem **Beruf** einladen zu dürfen, welche dieses **besetzte Handmittel** noch nicht kennen. Es ist kein **Geheimmittel**, sondern ein **streng erprobtes**, **sachgemäß zusammengesetztes Präparat**, das mit **Recht** allen **Sicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der **beste Beweis** dafür, daß dieses **Mittel** **volles Vertrauen** verdient, liegt wol darin, daß **viele Kranke**, nachdem sie **andere pomphast angepriesene Heilmittel** versucht, doch **wieder** zum **altbewährten Bain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch **Beleg** davon überzeugt, daß **solche rheumatische Schmerzen**, wie **Glieder-reißen** u. **als auch Zahn-, Kopf- und Rücken-schmerzen**, **Seitenstiche** u. **am sichersten** durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der **billige Preis** von **50 Pfg.** bezw. **1 M.** ermöglicht auch **Unbemittelten** die **Anschaffung**, eben wie **zahllose Erfolge** dafür bürgen, daß **das Geld** nicht **unnütz** ausgegeben wird. Man **hüte** sich vor **schädlichen Nachahmungen** und **nehme** nur **Pain-Expeller** mit der **Marke Kaiser** als **echt** an. **Vorräthig** in den **meisten Apotheken**, **Haupt-Depot:** **Karlen-Apothete** in **Nürnberg**. Nähere **Auskunft** erteilen: **H. Ad. Richter & Cie.** in **Mudolstadt, Thüringen**.

Tokayer-Medicinalwein, zur **Kräftigung** für **Erwachsene** und **Kinder** in **allen Krankheitsfällen**, ist **vorräthig** bei **Bernh. May**, **Freiberger Str.**

Copirbücher (ganz in **Leinwand** gebunden) **1000 Blatt** mit **Register**, 1. Qual.: **M. 3.25**, **1000** „ „ 2. „ „ **2.75**, **500** „ „ 3. „ „ **1.75**, empfiehlt die **Buchhandlung** von **C. G. Rossberg**.

Unter Kat in Golden **Wahrheit** **weist** die **Wahrheit** **dieser Worte** **kennt** man **besonders** in **Krankheitsfällen** **kennen** und **darum** **erhält** **Richters** **Verlags-Anstalt** die **herzlichen** **Dankschreiben** für **Zufendung** des **kleinen** **illustrirten** **Büchlein** **„Der Krankenfreund“**. In **diesem** **Werk** wird eine **Anzahl** der **besten** und **bewährtesten** **Handmittel** **ausführlich** **beschrieben** und **gleichzeitig** **durch** **beigedruckte** **Verzeichnisse** **günstlich** **gebeillert** **beweisen**, daß **sehr** **oft** **einfache** **Handmittel** **genügen**, um **selbst** **einer** **scheinbar** **unheilbaren** **Krankheit** **in** **kurzer** **Zeit** **gehellt** **zu** **sehen**. **Wenn** **dem** **Kranken** **nur** **das** **richtige** **Mittel** **zu** **Gebote** **steht**, **dann** **ist** **sogar** **bei** **schwerem** **Leiden** **noch** **Heilung** **zu** **erwarten**, **weil** **sein** **Kranter** **vertrauen** **solte**, **mit** **Bestreue** **von** **Richters** **Verlags-Anstalt** **in** **Leipzig** **einen** **„Krankenfreund“** **zu** **verlangen**. **An** **Hand** **dieses** **sehr** **wichtigen** **Büchlein** **wird** **er** **viel** **leichter** **eine** **richtige** **Wahl** **treffen** **können**. **Durch** **die** **Zufendung** **erwachsen** **dem** **Dr.** **steller** **kolossal** **Zufam.**

Be...
Fec...
liefe...
bah...
Cu...
Post u. ...
Bahnstätt...
Stah...
in der Sicht...
Was...
insbesondere...
Näheres...
Flan...
Dr...
eigene St...
welcher...
nur gedie...
Kame...
wels...
letztere na...
Gr...
M...
schöne...
Regen...
nen-Röde...
schöner...
men-Stiefe...
ten, Willk...
schneuhren...
H. Uhl...
Gut...
und Sam...
kauft...
Anton Geifer...

Matratzen- und Bettstellen-Fabrik.

Bettstellen, fein gemalt und lackirt von 11 Mark an; in echt Nussbaum furnirt von 20 Mark an bis zu den hochlegantesten französischen und englischen Mustern.
Feder-Matratzen mit einf. Polsterung 16 Mark 50 Pf., mit India-Faser- und Rohhaar-Polsterung von 25 Mark bis 40 Mark incl. Reilissen.

Rother & Kuntze,

Möbelfabrikanten, Chemnitz, vis-à-vis der Börse.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.
Zeichnungen und Preiscurante gratis und franco.

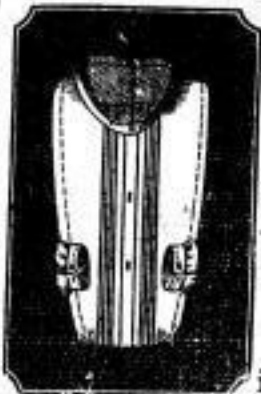
Um auch auswärtiger Kundschaft einen besonderen Vortheil zu gewähren, liefern wir von jetzt ab bei Beträgen von 200 M. ab franco nach jeder Eisenbahnstation bei freier Verpackung.

Curort Augustusbad

Post u. Telegraphie. bei Dresden. Windgeschützte Waldlage. Mildes Klima.
Bahnhofstation Stabeberg. Begründet 1719.

Stahl- u. Moorbad hervorragende Wirksamkeit bei Blutarmuth, Scrophulose, Chronischer Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.

Wasser-Heilanstalt, Electrotherapie, Massage, Heilgymnastik, insbesondere für Nerven-, Rückenmarks-, Magen- und Unterleibskrankheiten.
Näheres durch die Bade-Direction und den Bade-Arzt Dr. J. Meyer.



Die feinsten Oberhemden,

das Stück M. 3, M. 4, M. 5, das 1/2 Dutzend M. 8,50, 11,50, 14.

Die Oberhemden-Fabrikation bildet eine Specialität in meinem Geschäfte, der ich von jeher besondere Aufmerksamkeit widme.

Unübertroffenes Passen, tadellose Ausführung sind die Vorzüge meines Fabrikates.

Kragen und Manschetten in 50 verschiedenen Formen, Neuheiten in Stehkragen.

Flanell-, Nacht- und Uniform-Hemden, Vorhemden und Shlipse auf Jaegerhemden,

Hosenträger, Stück 50, 75, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50.

Jaeger'sche Normal-Unterkleider, Dr. Lahmann'sche Reform-Unterkleider, Socken und Strümpfe,

eigene Strickerei, eine Specialität sind die Congo-Socken, bei welchen unbedingte Garantie für Nichtelingegeben geleistet wird.

Damen- und Kinderstrümpfe, nur gediegene, solide Qualitäten, echtfarbige baumwollene, neueste bunte Muster.

Kameelhaar- und Schafwoll-Schlaf-Decken, welschwollene Einpack-Decken und Binden, letztere nach Angaben der Herren Aerzte mit Einlagen zum Anfeuchten.

Grosse Baarabschlüsse, schneller Umsatz, geringer Nutzen sichern dem Käufer die denkbar billigsten Preise.

M. V. Jaeger, Chemnitz, Langestr. 12/13, Parterre und 1. Stock.

Schöne Frauenkleider, Regen-Mäntel, Regen-Röcke, ein schönes Jachet, ein schöner Schlafrock, alte u. neue Herren-Stiefelchen, schöne Federbetten, Militär- u. Barrenhemden, Taschenuhren, alles billig zu haben bei H. Uhlmann, Klingbach 13.

Gute Speise- und Samen-Kartoffeln, Anton Seifert in Niederlichtenau 51.

50-, 75- u. 100-Pfennig-Rüben bei E. A. Burthardt, Ecke der Chemnitzer Straße u. Wassergasse.

Bekanntmachung.

Eine Parthie Kräuter-Räse, eine Parthie Rammel-Räse, eine Parthie Reibe-Räse, eine Parthie Quarz-Räse ist wegen Veränderung der Wohnung billig zu verkaufen bei Gottlieb Casse in Garnsdorf.

Eichenholz,

Ahorn, Roth- und Weißbuche, Esche, Birke, Linde etc., rund und in allen ansehbaren Stärken geschnitten, sowie eichene Staffelhöden, roh und fertig bearbeitet, empfiehlt einer geneigten Beachtung

Joh. Aug. Rose in Borna.

Russisch Brod.

Feinstes Theegebäck u. besten Entöhlten Cacao v. Rich. Selbmann, Dresden. Lager bei: Bruno John, Otto Meyer, Gust. Kremer, A. Finsterbusch, Otto Matthes, Alban Döhler und F. Gust. Barthel.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Golst. Holländ. Käse Centner ab hier 20 M. Postcolli, ca. 9 Pfd. netto frei dort 3 M.
Golst. Ebamer Käse Centner ab hier 28 M. Postcolli, ca. 9 Pfd. netto frei dort 3 1/2 M. Versandt nur gegen Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. S.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

besten sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Erbschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Stropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Gichtleiden vorzüglich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Veis, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben bei Drn. Apoth. Hahn in Frankenberg und bei Drn. Apoth. Kriehel in Pölsa, a. H. 60 Pf.

Empfehlung.

Saat-Sommerweizen, Sommer-Korn, Saat-Gerste, Saat-Hafer, Saat-Wicken und Saat-Erbfen empfiehlt zu billigen Preisen C. S. Dieckner am Bahnhof.

Gute Speisekartoffeln,

sowie blaue, Rüben, Wirsing und Zwiebelsamenkartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen billig Ernst Kömer, Wühlstr. Nr. 4.

Herren-, Damen- und Knaben-Anzüge empfiehlt zu billigen Preisen E. A. Burthardt, Ecke der Chemnitzer Straße und Wassergasse.

Meteorologische Station Frankenberg, Freib. Str. 205 N.

Tag	Stunde	Barometer auf 60° reduziert in mm (Barometerstand)	Lufttemperatur nach Celsius (Thermometerstand)	Lufttemperatur nach Fahrenheit	Feuchtigkeit in %	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Beobachtet von
April 13.	v. 8	732.5	+ 3.0	69	—	—	—	trüb	a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.
- 13.	u. 2	733.4	+ 6.8	49	—	—	—	trüb	
- 13.	a. 8	733.0	+ 4.0	97	—	—	—	trüb	b.

Hypothekencapitalien in jeder Betragshöhe bei genügender Sicherheit vermittelt auf Grund, Wirtschaft- und Grundstücke hier und auswärts schnell und prompt
Wilhelm Steyer, Agent in Garmisch d. Frankenberg.

Soden und Strümpfe. Eingetroffen sind alle Sorten bewollene Strumpf-Waaren in jeder Größe und Farbe, sowie Längen mit Garn und empfehle solche in guter Waare zu soliden Preisen.
E. Rothe, Klingbach 34.
Bestellung auf Strumpf-Waaren wird stets angenommen. D. O.

Für die Ueberschwemmen im Gebiet der Niederelbe u. Weichsel übergeben und:
je 3 M. R. P., R. S., R. T., R. U., R. V., R. W., 5 M. P., 10 M. Gust. Dase, ein Badet Kleidungsstücke Dr. med. Steiner, 2 M. 10 Pf. Ergebnis einer Sammlung im Hause Sonnenstr. 285 I, 1 M. T. S., 3 M. S. S. Ca. bisher 404 M. 60 Pf.

Für obige Liebesgaben herzlichsten Dank! Weitere Spenden nehmen wir zur Weiterbeförderung gern entgegen.
Expedition des Frankener Tagesblattes.

Dank.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den außerordentlich zahlreichen und herrlichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Johanne Christiane Concordie verw. Gänzel, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterlassenen. Langenkriegs, 12. April 1888.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Heimgange unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter sagen wir den tiefgefühltesten Dank. Lichtenwalde und Mergdorf, den 14. April 1888.

Die trauernde Familie Karl Fiedler.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers theuren Entschlafenen, bringt es uns, allen Verwandten und Bekannten, besonders aber Herrn Amtstrassenmeister Krompe und seinem Arbeiter Ebert für ihre Nähe, welche sie beim Auffinden der Leiche unsers Theueren gehabt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Ferner sei seinen Kameraden für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, wie für den reichen Blumenschmuck bestens gedankt.

Johanne Christliche verw. Graupner nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Nach 4jährigem schweren Leiden verschied Freitag Nachm. 2 Uhr sanft und in Gott ergeben unsere liebe, gute Gattin, Mutter und Schwiegertochter, Frau

Friederike Wilhelmine Wänzner, geb. Brendel, in ihrem 50. Lebensjahre, was wir nur hierdurch trauernd anzeigen. Die Beerdigung erfolgt Montag, den 16. d. Mts., Nachm. 4 Uhr von der Behausung, Chemnitzer Straße, ab. Frankenberg, 14. April 1888.

Der trauernde Gatte Johann Friedrich Wänzner nebst allen Angehörigen.

Richard Zeidler, Rechtsanwalt, Martha Zeidler, geb. Lange, Vermählte. Dresden, am 12. April 1888.

437



Gasthof zu Krumbach

Jetzt, wo die Zeit gekommen ist, daß die Natur aus langem Winter Schlaf erwacht, regt sich auch wieder die Lust nach Ausflügen und erlaube ich mir deshalb ein geehrtes Publikum auf mein schön gelegenes, auf's Beste eingerichtetes Etablissement mit Partalagen, welche ich in diesem Jahre noch durch viele Neuanspflanzungen und bauliche Veränderungen zu verschönern suche, aufmerksam zu machen und zu regem Besuch zu empfehlen. Aufmerksame und coulante Bedienung zusichernd, empfehle mich geneigtem Besuche.
Hochachtungsvoll
Carl Schmidt.

Heute, Sonntag,

Tanzmusik.

Der Obige.



Stammtisch zum Kreuz.

Sonntag, den 15. April, findet im Saale des Bürgergartens von Abends 8 Uhr an

Familienabend

statt, bestehend in Theater, Gesangsvorträgen und anschließendem Tanzchen. Zudem wir auf untenstehendes Programm verweisen, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

PROGRAMM.

1. Mein Herz ist im Hochland, von J. Heim.
2. Singe, du Vöglein, singe, von E. Landig.
3. Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.
4. Das Herz am Rhein, von Edwin Schuß.
5. Ave Maria, von J. E. Schmölzer.
6. Gute Nacht. Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.

Entrée 25 Pf.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Heute, Sonntag, von Nachmittag 6 Uhr an

Öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

F. W. Fante.

Für H. Biere (v. Tucher'sches Bairisch, Lagerbier, nach böhmischer Art gebraut von den Herren Selmann & Schiedler, sowie Einfachbier) ist bestens Sorge getragen.

Benedix's Saal.

Heute, Sonntag, von 7 Uhr an

Öffentliche Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

Hermann Meyer.

Gasthaus Hochwarte

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an

Öffentliche Ballmusik,

wobei ich mit ff. Mocca, Käsefäulchen u. s. w. aufwarte.

Montag Schlachtfest,

Vormittag 10½ Uhr Wellfleisch, später frische Würst und Bratwürst, wozu freundlichst einladet
F. Louis Köhler.

Hammerthal.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Julius Weffe.

Nerge's Saal, Gunnersdorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittags an

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

F. Nerge.

Gasthof Ortelsdorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

H. Sander.

Gasthof Ober-Ottendorf.

Heute, Sonntag,

Wein-Schoppenfest,

wobei

Öffentliche Ballmusik stattfindet. Accord 60 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein Julius Uhlmann.

Gasthof Oberlichtenau (nahe am Bahnhof).

Hierdurch mache ich den geehrten Vereinen, sowie Gesellschaften, Hochzeiten und Rindtaufen bekannt, daß ich ein grosses Musikwerk aufgestellt habe, was zur sofortigen Benutzung bereit steht. Um freundlichen Besuch bittet ergebenst

M. Siebers.

Aufnahme der Webschüler

findet heute, Sonntag, Vormittags 11 Uhr im Meisterhanse statt, wozu sämtliche Schüler pünktlich einfinden wollen.

Der Vorstand der Webschule.
S. Pelz. Dir. Straßberger.

Stenografie-Unterricht.

Auf mehrfachen Wunsch eröffnet der unterzeichnete Stenografenverein in den nächsten Tagen einen neuen Kursus in Gabelsberger'scher Stenografie. Der Unterricht findet wöchentlich nur einmal statt. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 6 R. Anmeldungen zur Teilnahme werden vom Unterzeichneten bis nächsten Donnerstag entgegengenommen.
Frankenberg, den 14. April 1888.

Der Gabelsberger Stenogr.-Ver.
Realschuloberl. Thiele, Vors.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

Montag, den 16. April, Abends 8 Uhr im Vereinslocal, Barthel's Restaurant.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Rechenschaftsbericht.
- Neuwahl der Vorstandemmitglieder.
- Anträge.

Um zahlreichen Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gasthof zu Niedermühlbach.

Heute, Sonntag, von 6 Uhr an

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Steidten.

Gasthaus Merzdorf.

Heute, Sonntag, von Nachm. an

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

F. Kamprath.

Gleichzeitig empfehle meinen geehrten Müchzähsten täglich frische und gute Milch. Mit Hochachtung
d. D.

Gasthof „3 Rosen“.

Heute, Sonntag, von 14 Uhr an

Öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Rebe.

Gasthaus zur Linde, Dittersbach.

Heute, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Öffentliche Tanzmusik,

statt, wozu ergebenst einladet

E. G. Lehmann.

Gasthof Ober-Lichtenau.

Heute, Sonntag,

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

M. Siebers.

Wilhelmshöhe Langenstriegis.

Heute, Sonntag, starkbesetzte Ball-

musik, wozu ergebenst einladet

F. Fischer.

Gasthof Niederwiesa.

Heute, Sonntag,

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

F. Gumbold.

Familiennachrichten u. Witterungsbericht auf vorhergehender Seite. Hierzu Sonntag-Beilage Nr. 15.

Gasthaus Gaudorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittags an

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

F. Wittig.

Großes mechan. Theater im Gasthof Niedermühlbach

Heute, Sonntag, von Nachm. 14 Uhr

6 Uhr Theater.

Zur Aufführung kommt auf vielseitigen Wunsch:

Kunz von Kaufungen,

oder:

Der sächsische Prinzenraub.

Niederländisches Schauspiel in 5 Akten. Einlog 18 Uhr. Anfang punkt 14 Uhr. Um gütigen Besuch bittet

Alexander Wunsch.

Montag Hammerthal.

Bienenzüchterverein.

Dienstag, den 12. April, von Abends 18 Uhr an wird zur Feier des diesjährigen

Stiftungsfestes ein Familienabend

in Herrn Nerge's Restaurant in Gunnersdorf abgehalten, wozu die geehrten Mitglieder mit ihren lieben Frauen hierdurch ergebenst eingeladen werden. Um zahlreichen Erscheinen bittet

der Vorstand.

NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Dresden.

Gasthof zum Ritterhof

Breitenstr. 12. Im Centrum der Stadt. Empfehle eleg. Fremdenzimmer mit 86 vorzüglichen Betten von 75 h. an. E. Pfeiffer.